



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die fröhliche Heimfahrt

Scheidt, Caspar

Berlin [u.a.], 1926

Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68559)

Anmerkungen.

Die ältere Literatur über Kaspar Scheit habe ich in der Allgemeinen deutschen Biographie 30, 729 verzeichnet. Außerdem kommen in Betracht: F. W. E. Roth, Die Buchdruckereien zu Worms a. Rhein im 16. Jahrhundert und ihre Erzeugnisse. Historisch-bibliographisch bearbeitet. Wormser Altertumsverein 1892.

Meine Besprechung von Hauffen, K. Scheit: Anz. f. deutsches Altertum 18, 359—381;

Karl Hedicke, Caspar Scheits Frölich Heimfahrt. Nach ihren geschichtlichen und litterarischen Elementen untersucht. Hallenser Diss. 1903, dazu Hauffen in der Zeitschr. f. deutsche Philologie 38, 263 ff.

Alfred Schauerhammer, Mundart und Heimat Kaspar Scheits auf Grund seiner Reimkunst untersucht (Hermaea VI). Halle 1908, dazu Hauffen in der Zeitschr. f. deutsche Philologie 44, 94—104.

F. Dedekind, Grobianus. Von groben Sitten und unhöflichen Gebärden. Nach der Übersetzung von Caspar Scheidt zu Worms (1551) und Wendelin Hellbach (1567) neu hrsg. von M. Matthiessen. München 1921. Mit Holzschnitten von H. Halm.

Willh.

Reformation, Lob und satzung der Edlen vnd lieblichen Kunst der Musica. Gesellschaft für Bibliophilen in Berlin Sonderdruck. Auch bei A. Leitzmann, Fischartiana (Jenaer Germ. Forschungen Heft 6). Jena 1924. S. 5 ff. 77 ff.

A. Leitzmann, Zu K. Scheits Grobianus. Beiträge 48, 486 f.

Albert Becker, Kaspar Scheit, der Lehrer J. Fischarts, und sein Pfälzer Kreis. Ein Beitrag zur Literatur- und Kulturgeschichte der Pfalz. Pfälzisches Museum. (41. Jg.) — Pfälzische Heimatkunde (20. Jg.) 1924. Heft 4. 5. 6.

Zu den Wappenbild-Reimen s. Hedicke S. 57 f. Ich gebe die Wappenreime in normalisierter Vmschrift:

Dri edler Vögel schwartz bekleit,
Tragen vm einen Bock groß leit:
Sins vrsprungs von adlichem stamm,
Jung, fraidig, lieblich, schen und zamm,
5 Der durch kranckheit vnd Martis list
Von jrem nest genommen ist.
Gantz nach bi im hett er sin hol,
Vnd liebten sich in frintschafft wol.
Ir wonung mit gedeck behangen,
10 Mit nachpurschafft vnd lieb vmfangen,
Mit warer trej gebunden fest,
Das band hat Atropos zu lest
Zerschnitten mit nidischer schær.
Drum all jr Vögel die hiehær
15 Von Wachenheim uff disen ast
Fliegen, klakt iwren gsellen fast
Vff trurig wiß vnd Melodi,
Vnd wünscht das jm nun besser si,
Daß er ins Himlisch Firmament
20 Entzuckt si vnd ein gstirn genent
Zü andren Thierlin die nit mehr
Begeren weltlich lust vnd ehr,
Damit sin schin vns lichtet klar,
Vnd wir bald zu jm kommen dar:
25 Hiemit den Leser Gott bewar.

12 Scheit bindet nur Iest (Heimfahrt 26. 1578. 3032), während die Mundart allgemein Iest hat. S. Sch(auerhammer) 54.

14 zum Reim {fær: hiehær vgl. Sch. 58. 60.

16 Melodi: fi s. Sch. 77.

18 firmamænt: genænt s. Sch. 67.

20 gſtirn: das Sternbild des Steinbocks.

Vorrede Z. 1 vgl. Terenz, Andria 309; Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon I, 1636 Nr. 7. 2, 1579 Nr. 34.

2 s. Wander 4, 1339.

21 f. und unten im Text V. 3347 s. Hedicke S. 46; Neudruck von W. Scheel (Neudrucke Nr. 215). Halle 1907.

32 Augustin ed. Migne 2, 1072 f.

34 Im Wortlaut konnte ich die Stelle bei Chrysostomus in dessen Johannes-Auslegung nicht auffinden, doch verweist mich K. Bihlmeyer auf J. P. Kirsch, Die Lehre von der Gemeinschaft der Hei-

- ligen im christl. Altertum 1900 S. 161 f., wo von den angeführten Stellen aus Chrysostomus dem Sinne nach Hom. 62 in Joa. n. 5 (Migne P. G. 59, 348), Hom. 21 in Acta Ap. n. 4 (Migne P. G. 60, 169) entsprechen. Daß das Gedächtnis für die Verstorbenen den Lebenden selbst nütze, sagt ausdrücklich Epiphanius (Adv. Haereses lib. III, haeres. 75, n. 8 (Migne P. G. 42, 513).
- 40 f. entstammen die drei Frauen des Altertums wohl Boccaccio-Steinhöwels *De claris mulieribus* (Hedicke S. 33).
- 57 ff. vgl. Hedicke S. 55.
- 74 f. s. Lersch, *Geschichte der Volksseuchen* 1896 S. 234 f. (Hedicke S. 20).
- 77 f. vgl. Erich Schmidt, *Faust und Luther*, *Berliner Sitzungsberichte* 1896, 574. 581; Sievers, *Beiträge* 24, 480; Caspar Faber gibt in seinem *Sabbathsteufel* (1572) eine reiche Blütenlese: *Epicurische ewig verdampfte Säwe, heiloser Unflat, Lucianischer Spötter und Epicurische Saw*, *Theatrum diabolorum* 1575 Bl. 473b. 474b. 475a. 477a.
- 78 f. s. Wander I, 1162 Nr. 25; der Vers oft bei Luther lateinisch (*Ede bibe lude, post mortem nulla voluptas*) und deutsch, s. Erich Schmidt, *Berliner Sitzungsberichte* 1896, 573.
- 84 f. Ezech. 18, 23. 33, 11.
- 92 Ovid, *Metam.* VII, 20 f.
- 97 Sirach 17, 27.
- 101 Sirach 7, 40.
- 102 Sirach 14, 12.
- 103 Vielmehr Sirach 11, 28.
- 107 Sap. 3, 1.
- 108 Ps. 116, 15.
- 110 Sap. 4, 1.
- 112 Hiob 24, 19.
- 113 Jac. 2, 13.

Fröhl. Heimfahrt (H.) I. Ich gebe die ersten 28 Verse in normalisierter Umschrift:

O Trejer Meister Jesu Christ,
Wil du ein Brunn der Wißheit bist,
Flehend bitt ich din liebe rein,
Send mir darvon ein füncklin klein,

Strauch, Kaspar Scheits Fröhliche Heimfahrt.

8

- 5 Daß ich nichts anders bring in schrift
Dann was din lob vnd ehr betrifft,
Mim Nechsten nütz zum grôsten theil,
Geendt zu miner Seelen heil,
Damit ouch frucht bi kürtzwil si.
- 10 VB hoffnung ruff ich ouch herbi
Dich Mnemosyne trejer art,
Ein Mütter aller Musen zart:
Scherff min verstand vnd sterck min sinn
(Dann ich blöd vnd vergessen bin),
- 15 Das mir kein wort noch werck entfließ,
Was mich din Tochter schriben hieß,
Da sie mir groß erquickung gap
Bi jrer lieben Gspilen Grap,
Vnd wie sich uff den selben tak
- 20 Verwandlet zufall, fraid vnd klak,
Vnd wie die kiusch Fraw Adelheit
Von hinnen trük jr lestes kleit,
Vnd wie ins grünen walds refer
Der Wittwenstand uff vil manier
- 25 Bedacht ward vnd erwelt die best,
Vnd daß ich wol beschließ zu lest:
Uff diß verdröstung will ichs waken
Vnd erstlich von dem vsprung saken.

- 10 *fi*: *herbi*: die nhd. Diphthongierung des *i* verwendet Scheit nur ganz ausnahmsweise: 398. 3524, vgl. Sch. 136. Darnach ist nhd. *ei* (aus *i*) im Druck für Scheit stets mit *i* anzusetzen.
- 29 ff. s. Hedicke S. 40.
- 32 *getrej*: *ſchej* s. Sch. 78. 150.
- 34 *einigfeit*: *erfreit* s. Sch. 136. 137.
- 37 *zwen*: es sind wohl Mars und Saturn gemeint, s. V. 275.
- 42 *ûß*: *hûß* s. Sch. 127.
- 52 die Bindung auf *ie* nur hier, daneben bindet Scheit *begîr* und *begær*, s. Sch. 58. 94 (wo Z. 19 statt *zier*: *begier* zu lesen ist). 95. 96.
- 60 *weid*: *freid* s. Sch. 136. 137.
- 84 *best*: *est* s. Sch. 54.
- 86 ff. vgl. Wickram, Irr reitender Pilger V. 3665—3673 (Bolte 4, XLI).
— Über Scheits musikalische Bildung s. Hedicke S. 59 ff.
- 92 *ſagant*, s. Hedicke S. 60 und unten das Glossar.
- 98 *daßær*: *begær* s. Sch. 58.
- 100 *flugen*: *tru(o)gen* ist schriftsprachlicher Reim, s. Sch. 125.

- 104 flöß: fchöß s. Sch. 113 f., doch steht floß nicht für vfluß, wie Sch. ansetzt, sondern ist mhd. vlöz.
- 113 s. Hedicke S. 26 f. 40.
- 118 ström: Rôm s. Sch. 35. 119.
- 120 Scheit reimte ging: anfang, s. Sch. 100.
- 128 zerfêrt: besfêrt s. Sch. 63.
- 129 ff. s. Hedicke S. 9 ff. Zu den historischen Ereignissen des Jahres 1552 s. auch A. Digot, Histoire de Lorraine 4 (1856), 155 ff.; Wolfram, Die Salvagardia des Fürstenbundes von 1552. Jahrb. d. Gesellschaft für lothr. Gesch. und Altertumskunde 21 (1909), 1, 231 ff.
- 140 s. Wander 2, 33 Nr. 733, vgl. 1, 222; Simrock 3922. — Scheit reimt nit und niht, s. Sch. 80. 81. 85.
- 150 verlösen: ströfen s. Sch. 26.
- 158 zôfen: flôfen (von fliehen) s. Sch. 112.
- 159—162 vgl. Horaz, Episteln I, 18, 84; Wickram, Irr reitender Pilger V. 3495 f. (Bolte 4, XLI).
- 164 fadh: gefchadh s. Sch. 23.
- 165 ff. über den Reichtum an Bildern und Gleichnissen in der H. (s. noch 371 ff. 795ff. 913ff. 960 ff. 1029ff. 1213 f. 1543 ff. 1546 ff. 1923 ff. 2093 ff. 2187 ff. 2213 ff. 2706 ff.) vgl. Hedicke S. 31 f.
- 176 Gspilen: vilen s. Sch. 93.
- 177 f. Matth, 12, 25.
- 184 Gilgen = Frankreich, s. Hedicke S. 12.
- 188 Adler = Karl V., s. Hedicke S. 12.
- 195 s. Hedicke S. 10. Am 19. Mai 1552 zog Karl V., gichtleidend, in einer Sänfte getragen, von Innsbruck über den Brenner Villach zu. Janssen, Gesch. d. deutschen Volkes 3 (1881), 663 f.
- 197 Hahn = König von Frankreich, s. Hedicke S. 12 f.; vgl. auch Goedeke, Grundr. 2, 272 Nr. 61.
- 198 flouen: frouen s. Sch. 141.
- 206 s. Hedicke S. 11.
- 214 môchten: brôchten s. Sch. 25. 113.
- 215 s. Wander 3, 1047 Nr. 76.
- 216 frind: find s. Sch. 102.
- 217 Straßburg, s. Hedicke S. 11. Vgl. A. Hollaender, Straßburg im französischen Kriege 1552. Beitr. zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen. Heft 6 (1889) und ebenda Heft 17 (1893): Eine

- Straßburger Legende; derselbe in der Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberrheins. N. F. 9 (1894), 1 ff: Straßburgs Politik im Jahre 1552; Joh. Griebdorf, Der Zug Kaiser Karls V. gegen Metz im Jahre 1552. Halle 1891.
- 226 gehêrt: lêrt s. Sch. 63.
240 gehört: ort s. Sch. 118 f.
243 vgl. Hedicke S. 13 Anm. 6.
251 s. Wander 1, 604, Nr. 18.
258 liften: stiften s. Sch. 91.
265 f. s. Hedicke S. 14 Anm. 1.
268 bedit: lit s. Sch. 76 f. 81 f.
279 f. vgl. Kummertrost ed. Scheel nach V. 787 (Hedicke S. 48).
282 lôn: gethôn s. Sch. 37. 119 f.
283 f. s. Wander 4, 1081 Nr. 520.
290 geliept: betriept s. Sch. 79.
292 ir: begir s. Sch. 95 und oben zu V. 52.
300 vertrauen: bouen s. Sch. 141.
320 trûren: tûren s. Sch. 130.
322 papir: stir s. Sch. 76. 96.
332 find: frind s. Sch. 102.
338 Scheit braucht beide Formen im Reim: was und war, s. Sch. 25. 31.
344 verdeft: left s. Sch. 51.
348 unglif: dif s. Sch. 83.
349 Worms.
352 ruct: getrudt s. Sch. 153.
360 hêrt: vnverfêrt s. Sch. 63.
366 erfreit: heimgeleit s. Sch. 136. 137.
367 Wander 4, 1441 Nr. 85. 1446 Nr. 186.
370 Rumôr: vôr s. Sch. 117.
372 louf: houf s. Sch. 142 f.
388 louft: rouft s. Sch. 154.
392 hort: ort s. Sch. 118 f.
395 f. Alle haben das Kriegswetter zu spüren bekommen.
397 über Joh. Lichtenberger s. Allg. deutsche Biographie 18, 538 ff.; Hedicke S. 17 f. Die hier angezogene Stelle bezieht sich auf eine bildliche Darstellung mit Auslegung in seiner Prognosticatio: 'Die weissagunge Johannis Lichtenbergers deusch zugericht mit vleys'. Wittenberg MDXXVIJ. Bl. H 4 b. Wolf und Bär werden auf

- Moriz von Sachsen und Albrecht von Brandenburg zu deuten sein.
Der Bischofsstab (401) bezieht sich auf Köln und Trier.
- 398 zum Reim s. Sch. 136.
- 404 anfang: ding s. Sch. 100.
- 406 krief: lief s. Sch. 84.
- 411 Augsburg, s. Hedicke S. 15.
- 414 gewærp: hærp s. Sch. 62. 70. 150. 155.
- 418 dahin: fin (3 pl.) s. Sch. 100.
- 419 Ulm, s. Hedicke S. 15 f.
- 431 Nürnberg, s. Hedicke S. 16.
- 434 Nürnbergs 'Schöner Brunnen' ist mehrfach in Reimen besungen worden, vgl. Anzeiger f. Kunde der deutschen Vorzeit 1854, 140 f. 162 ff.; 1866, 181 f. [und jetzt A. Werminghoff, Conrad Celtis und sein Buch über Nürnberg. Freiburg 1921 S. 140 Anm. 3.]
- 438 hæ: lær s. Sch. 58. 60.
- 439 s. Hedicke S. 17.
- 462 ding: ging s. Sch. 100.
- 464 behiet: giet s. Sch. 82.
- 475 f. s. Wander 3, 538 Nr. 114.
- 476 müß: hûß s. Sch. 127.
- 486 Sâr: blawfâr s. Sch. 31. 32. 150.
- 486 ff. Mit Bezug auf das von Scheit V. 1321 ff. erwähnte Altarbild Dürers in der Predigerkirche zu Frankfurt schreibt dieser dem Frankfurter Tuchhändler Jak. Heller (26. Aug. 1509): *ist auch mit den besten farben gemacht, als ich sie hab mögen bekommen. Sie (die Tafel) ist mit guter Ultramin unter= über= und ausgemalt, etwa 5 oder 6 mal* (Lange-Fuhse, Dürers Schriftlicher Nachlaß 1893 S. 57, 6 ff.). — Im 16. Jahrhundert war in St. Avold ein starker und blühender Betrieb mit Blei- und Kupfererzen. Besonders wurde Kupferlasur für Malerfarbe (Azur) gewonnen und ausgeführt. Wegen der Bleierze wird in der Nähe von St. Avold noch ein Berg 'Bleiberg' genannt. S. Huhn, Deutsch-Lothringen 1875 S. 131. Um Neunkirchen und Saarbrücken gibt es heute Berlinerblau-Fabriken. A. Becker möchte in seiner oben genannten Studie an das Kupferbergwerk St. Barbara bei Wallerfangen (bei Saarlouis) denken. — Wenn es bei Moscheresch, Gesichte Philanders von Sittewald (ed. Bobertag) S. 11, 1 heißt: — *nam ich mir vor, über den blown Berg in ein ander Land und Reich (Frankreich) zu ziehen, so ist damit wohl der Blauen bei Badenweiler gemeint.*

- 487 vgl. 1317: s. Hedicke S. 58 f.
488 farb: starb s. Sch. 150.
491 S. zu 1381.
506 zuvôr: wôr s. Sch. 32. 117.
508 frist: gewist s. Sch. 89.
524 freiten: beleiten s. Sch. 137. 145.
528 môcht: gedôcht s. Sch. 25. 113.
532 zoum: schoum s. Sch. 143.
538 underlôs: strôs s. Sch. 26.
546 lôsen: strôsen s. Sch. 26.
570 gfar: dar s. Sch. 31. 32.
576 thir: stir s. Sch. 76. 96. — Alles vermehrte nur ihren Schmerz.
584 stint: gefint s. Sch. 102.
596 zit: lit s. Sch. 81 f.
602 ff. vgl. Hedicke S. 55.
606 dar: wâr s. Sch. 31. 32.
616 darbî: fantasi s. Sch. 77.
618 'Dahin wo man die Hände wusch'.
622 geschicht: licht (die kurze Form nur hier) s. Sch. 84. 85.
623 auch knüpft wieder an 599 f. an.
628 hærp: stærp s. oben zu 414.
630 gespîlen: filen s. Sch. 93.
644 gemæl(de)t: wælt s. Sch. 57.
648 geplâft: verjâft s. Sch. 22.
654 sâchen: undersprâchen s. Sch. 23.
665 Über die Figur des Mercurius in H. s. Hedicke S. 33. 39 f.
670 sâl: befâl s. Sch. 29. 148.
672 frint: hint s. Sch. 102.
680 frâken: sâken s. Sch. 21.
684 rist: ist s. Sch. 89.
688 mir: zir ausnahmsweise, s. Sch. 95.
692 ischt: vermischt s. Sch. 90. 149.
698 fiert: geriert s. Sch. 97.
706 auch in der Vorrede zum Grob. S. 9 die alte vettel 21.
714 erfier: schier s. Sch. 95.
716 zufrîten: geschîten s. Sch. 80.
724 schist: vertrist s. Sch. 90.
730 f. s. Wander 3, 1715 Nr. 40. — Die Randglosse auch zu Grob. 1004.

- 742 dif: Bubenstif s. Sch. 83. 145.
760 fier: rier s. Sch. 95.
764 wól: móf s. Sch. 29. 115 f.
Nach 770: vgl. Hedicke S. 29. 41.
786 nôch: hódch s. Sch. 24.
795 ff. vgl. Hedicke S. 31 f.
802 fchrit: zit s. Sch. 81.
806 hæ: swær s. Sch. 58. 60.
812 abentir: ungehír s. Sch. 96.
816 empfang: ding s. Sch. 100.
820 darvan: an?
821 ff. vgl. Hedicke S. 26, der an Vergil, Aen. VI, 268 ff. erinnert.
826 Hér: mèr s. Sch. 59. 61 f.
828 verméfen: léfen s. Sch. 49.
836 Über den auch von Fischart zitierten Arnoldus de Villanova s. M. Neuburger, Geschichte der Medizin 2, 1 (1911), 388 ff.; Finke, Aus den Tagen Bonifaz VIII. 1902. S. 191 ff.; Archiv für Geschichte der Medizin 3 (1910), 115 ff.; Burdach, Rienzo und die geistige Wandlung seiner Zeit S. 146 ff. und Kap. 3, VI, 3. Die Randglosse wird dem 1496 gedruckten, äußerst seltenen Tractatus descriptionum morborum in corpore humano existentium entnommen sein. Vgl. Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte N. F. 13, 418 Anm.
840 ftrit: zit s. Sch. 81.
842 fchärmigel: lißel s. Sch. 90 f.
844 arþeni: frí s. Sch. 77.
846 fibenþic: dif s. Sch. 83. 145.
858 furtþ 'Trauerschleier'.
878 ff. Hedicke S. 25 f. vergleicht Ovid, Metam. II, 765 ff. und VIII, 799 ff.: Scheit mögen die Gestalten der Invidia und der Fames hier vorgeschwebt haben.
886 funt: ftunt s. Sch. 133.
888 pit: biderlit s. Sch. 81 f.
891 ff. s. Hedicke S. 29 f. (Lucian).
946 Zu umbtrehen: gefchehen s. Sch. 150.
960 gerift: ift s. Sch. 89.
974 gepej: nej s. Sch. 78. 150.
980 Potentäten: háten s. Sch. 21.
984 augenplif: zurif s. Sch. 83.

- 985 vgl. Grob. 4611.
988 s. zu 120.
991 vgl. Grob. 4613.
1011 vgl. Cicero, Tusc. 5, 21, 61; Horaz, Oden 3, 1, 17.
1012 Zum Übergang von m zu n in faden s. Sch. 152.
1026 iſcht: erwiſcht s. Sch. 90. 149.
1038 verlor im Reim auch 2200. 2366. 2468.
1044 lit: zit s. Sch. 81 f.
1068 gerêst: getrêst s. Sch. 54.
1080 geprîsen: gewîsen s. Sch. 87.
1082 ff. s. Hedicke S. 27; Bartsch, Deutsche Liederdichter XCVIII, 289 ff.;
Schade, Satiren und Pasquille I, 141, 537 ff.; Fr. Koehler, Ehstlän-
dische Klosterlektüre 1892 S. 17.
1104 s. zu 806.
1128 vorhin: Mnemofîn s. Sch. 98. 99.
1130 ging: anfang s. zu 120.
1146 erwartet man gezem.
1160 oben = da oben; lies oben?
1168 Scheit braucht im Reime niht und nit (vgl. 3179—82), s. oben zu
140.
1170 daß = daß es.
1172 frift: gerift s. Sch. 89.
1185 Randglosse: Hedicke S. 24. 26 zitiert Vergil, Aen. X, 467, aber nur
die erste Vershälfte stimmt damit überein.
1186 um: frum s. Sch. 130. 144.
1190 fort: hort s. Sch. 118 f.
1190 ff. s. Hedicke S. 41 f.
1209 f. s. Ovid, Metam. VIII, 195. II, 1 ff.
1214 mêr: fêr s. Sch. 59 f., wo aber fälschlich er fer angesetzt ist.
1250 zit: git s. Sch. 81 f.
1252 rief: brief s. Sch. 91.
1269 ſchadenfro substantivisch gebraucht, s. Deutsches Wörterbuch 8,
1984.
1272 biſt: zurift s. Sch. 89.
1298 trîpen: ſchrîpen s. Sch. 78.
1300 s. zu 596. 1044.
1310 ff. Damit meint Scheit vermutlich, indem er sich einer Namens-
verwechslung schuldig macht, die s. Z. dem Phidias und Praxiteles

- zugeschriebenen Colosse von Monte Cavallo. Vgl. *Mirabilia Romae*: Jordan, *Topographie der Stadt Rom* 2 (1871), 619; Platner-Bunsen, *Beschreibung der Stadt Rom* 3 b (1838), 404 ff.; Gregorovius, *Geschichte der Stadt Rom* 3 (1860), 404 f.
- 1316 zu inen: finnen s. Sch. 100.
- 1317 s. oben V. 487.
- 1318 s. Sch. 41.
- 1321 ff. Über Dürers berühmtes Altarbild — die Himmelfahrt Marien — in der Predigerkirche zu Frankfurt, von dem heute nur eine Kopie des 17. Jahrhunderts vorhanden ist, s. Neujahrsblatt des Frankfurter Altertumsvereins für 1871 S. 18 ff.; Thausing in der Zeitschrift für bildende Kunst 6, 93 ff. 135 ff., vgl. auch Kunstchronik 16, 102 ff.; Woltmann und Woermann, *Geschichte der Malerei* 2, 379 f. und jetzt vor allem H. Weizsäcker, *Die Kunstschatze des ehemaligen Dominikanerklosters in Frankfurt a. M.* 1923 S. 143 ff. und Tafelband Taf. XX und XXI. Scheits Erwähnung des Bildes darf wohl für die älteste gelten. — Über Jakob Heller s. auch Janssen-Pastor, *Geschichte des deutschen Volkes* I (19. u. 20. Aufl. 1913), 203 ff.
- 1323 Auch Wickram stellt im *Irrreitenden Pilger* V. 907—913. 4094—4101 Dürer und Apelles zusammen, ohne daß deshalb ein engerer Zusammenhang angenommen werden müßte, wie Hauffen (zuletzt *Zeitschr. f. deutsche Philologie* 38, 265) und Bolte (*Wickram* 4, XLI) glauben. Auch die Parallelen zu 86 ff. 159 ff. scheinen mir nicht beweiskräftig. Vgl. Hedicke S. 65 f.
- 1324 vier unbestimmtes Zahlwort.
- 1338 Zum Reim wellen: stellen s. Sch. 56.
- 1342 erfreit: gütwilligkeit s. Sch. 136. 137.
- 1346 zæch: geſpræch s. Sch. 51. 52. 70.
- 1366 beſâl: thâl s. Sch. 29. 148.
- 1372 mæer: begæer s. Sch. 58.
- 1381 vgl. 491. A. Becker hat scharfsinnig alle Möglichkeiten erwogen, um das 'Städtlein' an der Saar näher zu bestimmen, ohne zu einem einwandfreien Ergebnis zu kommen. Er entscheidet sich schließlich für Wallerfangen bei Saarlouis. Ob aber Scheits mit *wald umbfangen* (491) auf den Ortsnamen anspielt? schwerlich.
- 1384 ſtrûß: hûß s. Sch. 127.
- 1388 vgl. 1191 f.
- 1393 ff. vgl. Hedicke S. 54f.

- 1396 Die Anrede *Ey böser Wirth!* kann nur auf Morbus bezogen werden: 'du schlimmer Gebieter!'
- 1412 *în: Camîn* s. Sch. 99.
- 1418 s. zu 1366.
- 1424 *wîft: gelîft* s. Sch. 89.
- 1427 ff. vgl. Hedicke S. 51 f.
- 1436 *gegîft: schîft* s. Sch. 83 f.
- 1444 *môcht: brôcht* s. Sch. 25. 113.
- 1456 s. zu 404. 462. 816.
- 1458 s. zu 584.
- 1468 *îft: zugerîft* s. Sch. 89.
- 1470 *rûfen: trûfen* s. Sch. 125.
1476. 1557 Bei Humbracht (s. oben S. VIII) S. 45 finde ich neben zwei Schwestern nur einen Bruder verzeichnet, Wilhelm den Dicken, zu Herdlingen und Langenwiesen, und auch bei Scheit erscheint an späteren Stellen (1905. 1909. 3236. 3274) nur ein Bruder (Joh. Schwermut).
- 1480 lies *vorwissenheit?* vgl. 494.
- 1483 ff. Fast die gleiche Reise, wie sie im folgenden geschildert ist, unternahm im Jahre 1793 Frau von Dürckheim, Goethes Lilli, und unter ähnlichen Zeitverhältnissen. S. Graf Ferdinand Eckbrecht von Dürckheim, Lillis Bild geschichtlich entworfen. Nördlingen 1879 S. 41 ff. 47.
- 1492 *schôn: getôn* s. Sch. 37. 119f.
- 1504 *stund: fund* (Subst.) s. Sch. 133.
- 1542 *schwîft: stîft* s. Sch. 84.
- 1554 *giete: behiete*, zum überschlagenden n s. Sch. 152.
- 1560 *gfâr: dâr* s. Sch. 31. 32.
- 1570 *understînten: fînten* s. Sch. 102.
- 1575 Welches Kloster gemeint ist, ließ sich nicht mit einiger Sicherheit ermitteln. Ein Frauenkloster in oder in allernächster Nähe von Saargemünd oder Saarbrücken scheint es um 1550 nicht gegeben zu haben. Adelige Benediktinerinnenstifter waren Neumünster bei Ottweiler und Herbitzheim bei Saargemünd, das aber schon 1544 von der letzten Äbtissin dem Hause Nassau-Saarbrücken übergeben wurde, da nurmehr eine Konventualin im Kloster war. Fraulautern bei Saarlouis war ein adliges Augustinerinnenstift. S. auch A. Becker a. a. O.
- 1576 'In Herbitzheim begegnen 1553 wenn auch nur vorübergehend zwei Rosenthaler Nonnen, Hagard und Anna von der Huben (Hauben),

die als Enkelinnen eines Balthasar und einer Anna von Wachenheim und so wohl als 'Basen' Annas von Erentraut angesprochen werden könnten.' A. Becker a. a. O. Damit scheint das in der Anm. zu 1575 über Herbitzheim Gesagte in Widerspruch zu stehen.

- 1578 zu leſt: s. zu den Wappenreimen V. 12.
1592. 1672 begâren: wâren s. Sch. 59.
1593 Nach effens auch 3427.
1594 gâch: nâch s. Sch. 24.
1634 s. zu 1186.
1638 Bindung von n und m: Sch. 152.
1641 hat im Berliner Exemplar von einer Hand des 16. Jahrhunderts die Randglosse *sum tuus in vita* erhalten.
1650 befâl: überâl s. Sch. 29. 148.
1664 s. zu 98.
1680 begâer: wâer, 1694 hâer: wâer s. Sch. 58. 60.
1704 houf: anlouf s. Sch. 142 f.
1708 löpen: verſtöpen s. Sch. 111.
1712 herfir: geſchir s. Sch. 94.
1727 Doch nahm sie sich noch so viel zusammen, brachte so viel Herzenskraft noch auf.
1729 Homburg, zwischen zweyen Wassern, so unterhalb zusammen kommen? Merian, *Topographia Palatinatus Rheni* 1645 S. 48. A. Becker vermutet die Wasserburg Buchelbach bei Engelfangen (Landkreis Saarbrücken) als Station auf der Rückreise zwischen Wallerfangen und dem nächsten bestimmt genannten Ort Landstuhl (1811).
1740 grôs: ſtrôs s. Sch. 113 f. vgl. 26.
1741 ff. s. Hedicke S. 18 ff.; v. Ranke, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation* 5, 169. 206. 207; Huhn, *Geschichte Lothringens* 2, 116 ff.; Strobel, *Vaterl. Geschichte des Elsasses* 4, 86 ff.; A. Hol-laender, *Archivalische Beiträge zur Belagerung von Metz 1552*. *Jahrb. d. Gesellsch. f. lothring. Geschichte* 7 (1895), 164 ff.; Fischart ed. Kurz 3, 362 V. 289 f. mit der Anm.; R. v. Liliencron, *Die historischen Volkslieder der Deutschen* 4, 583 ff.
1747. 1758 Bei 'Frau' Metz sei an das Um-Städte-werben erinnert. S. die im Archiv für d. Studium d. neueren Sprachen 113, 292 verzeichnete Literatur.
1774 ſâch: geſchâch s. Sch. 46.

- 1782 Cererem: fâem s. Sch. 65. 70.
1784 s. zu 292.
1789 Philargiry, vgl. Rom: in der stat die genant wirt Philargyria, Schade, Satiren und Pasquille 2, 106, 38, vgl. S. 310.
1796 s. Hedicke S. 19 Anm. 4.
1798 s. zu 1186. 1634.
1811 Landstall = Landstuhl, gehörte dem Geschlechte von Sickingen; Franz von Sickingen starb dort; s. Merian a. a. O. S. 55.
1828 Kaiserslautern.
1830 Fischbach im Landgericht Kaiserslautern.
1834 Knâcht: brâcht s. Sch. 52.
1836 fiint: fint s. Sch. 102.
1846 getôn: lôn s. Sch. 119 f.
1855 Zwei Söhne begleiten Frau Adelheit außer dem neugeborenen (588. 1841).
1898 finten: überwinten s. Sch. 102. 145. Vgl. V. 3458, wo der Reim verbietet, an unserer Stelle etwa nur eine irrige Umstellung (fünten finden) im Druck anzunehmen.
1906 Joan Schwermut nach dem Vorbild Hans Unmut in Schwarzenbergs Kummertrost (Hedicke S. 47).
1916 vgl. 1475.
1923 f. Gleich wie der schwan so sterben will Ref. der Musik A 4^v.
1934 s. zu 1680.
1937 gegem = gegen dem.
1948 lig: swic s. Sch. 75.
1952 lâfen: schlâfen s. Sch. 21.
1960 mie: nie s. Sch. 77 f.
1978 glifen: schifen s. Sch. 83.
1983 s. Wander 5, 403 Nr. 122.
1986 dif: glif s. Sch. 83.
1990 s. zu 1316.
2002 Simrock 10951 deckt sich nicht völlig.
2076 auß zopften: auß ropften s. Sch. 115.
2090 gelôfen: môfen s. Sch. 26.
2094 strif: dif s. Sch. 83.
2096 zerrîsen: bîsen s. Sch. 88.
2101 vgl. Fischart, Nachtrab 1670 vnd stinckecht wie ein Adergaul.
2102 adergûl: mûl s. Sch. 129.

- 2112 Sie begann allmählich wie in einen Schlaf zu versinken, vgl. 2358.
2124 s. zu 1834.
2132 *starp*: *verdarp* s. Sch. 33.
2136 s. Hedicke S. 19.
2146 *usrifen*: *besçifisen* s. Sch. 88.
2168 *fâmen*: *zusamen* wohl schriftsprachlicher Reim, s. Sch. 35.
2176 *spieren*: *fieren* s. Sch. 94.
2180 *felen*: *quelen* s. Sch. 57.
2184 *strôfen*: *löfen* s. Sch. 26.
2186 *understunt*: *funt* s. Sch. 133.
2188 *fliehen* = *fliegen*, Deutsches Wörterb. 3, 1780 f.; s. auch Sch. 112.
2190 s. zu 1680.
2200 s. zu 1038.
2220 *dirr*: *fir* s. Sch. 94.
2222 s. zu 584.
2246 s. zu 2186.
2254 s. zu 292.
2258 *lös*: *strôs* s. Sch. 26.
2263 mit einer arbeit: der Ton liegt auf einer „zugleich“.
2270 *ær*: *hær* s. Sch. 58. 61. 62.
2278 *getrêft*: *erlêft* s. Sch. 54.
2282 s. zu 1846.
2288 s. zu 826.
2308 s. zu 1366.
2310 *mân*: *hân* s. Sch. 36. 37.
2320 *erfier*: *thier* s. Sch. 95.
2342 *fînd*: *schwînd* s. Sch. 102.
2348 s. zu 826.
2358 'Sein Haupt begann allmählich sich zu neigen', vgl. 2112.
2362 *augenplif*: *stif* s. Sch. 83.
2364 ff. vgl. Ovid, *Metam.* I, 668 ff. (Hedicke S. 25).
2366 s. zu 1038.
2372 *bôr*: *zubôr* s. Sch. 32. 117.
2380 *lies*: *fies* s. Sch. 88 f.
2396 *darvan*: *an?* vgl. 820.
2414 *gefiert*: *geziert* s. Sch. 97.
2424 s. zu 1836.

- 2432 f. Gemeint sind die beiden Abhandlungen des Seneca ad Marciam, ad Polybium, De consolatione und der Brief des Juristen Servius Sulpicius an Cicero aus Anlaß des Todes seiner Tochter Tullia, ad. fam IV. 5 (Hedicke S. 24 f.).
- 2439 nie gemacht 'der sich nie Ruhe gönnte'? Vielleicht ist aber wegen 2442 mit gemacht zu lesen.
- 2441 vgl. Ovid, Metam. I, 316: Wie Scheit (2442) hat auch Wickram in seiner Metamorphosenübersetzung (Bolte 7, 27 V. 601 f.) die beiden vertices mit Namen genannt.
- 2450 gën: schën s. Sch. 66.
- 2457 f. 2533 ff. vgl. Hedicke S. 61 f.
- 2458 pñfen: grñfen s. Sch. 91.
- 2468 bôr: verlôr s. Sch. 32. 117.
- 2486 beriert: aufgefirt s. Sch. 97.
2494. 2532 gefil: spil s. Sch. 93.
- 2496 êren: wêren s. Sch. 60.
- 2506 geziert: gefirt s. Sch. 97.
- 2508 unbefunnen: vergunnen s. Sch. 132. 157.
- 2528 s. zu 1846.
- 2536 scharf: harf s. Sch. 33.
- 2538 fælt: wælt s. Sch. 57.
- 2550 erléft: getrêft s. Sch. 54.
- 2558 stind: geschwind s. Sch. 102.
- 2564 vil: gespil s. Sch. 93.
- 2573 Lies Wie?
- 2574 erfâren: wâren, 2586 gebâren: fâren s. Sch. 33.
- 2584 bôr: hervôr s. Sch. 32. 117.
- 2590 gaft: (du) haft s. Sch. 26 f. — dahâr: ,den du hergeholt und gebunden hast'.
- 2606 waißt: haißt s. Sch. 139.
- 2620 gingen: flingen s. Sch. 100 f.
- 2646 darbî: arhenî s. zu 10.
- 2652 rôch: zôch s. Sch. 113.
- 2663 f. vgl. Ovid, Metam. X, 560 ff. (Hedicke S. 25).
- 2670 f. vgl. Vergil, Aen. VI, 136 ff. (Hedicke S. 26). Ob Scheit im folgenden an einen bestimmten Kunstpark denkt?
- 2676 proporjiniert, um der nötigen Silbenzahl gerecht zu werden. Ebenso 3176 complexoniert. S. oben die Einleitung S. VI Anm.

- 2684 geflöchten: möchten s. Sch. 113.
2694 nach Thespiæ heißen die Musen Thespiades, Ovid, Metam. V, 310.
2698 schären: wären s. Sch. 33.
2704 sach: geschach s. Sch. 23.
2716 schlufen: truhen s. Sch. 124.
2722 ftir: tîr s. Sch. 96.
2730 waelten: faelten s. Sch. 57.
2732 brachten: mächten s. Sch. 24.
2735 Pomana (Pomona) s. Ovid, Metam. XIV, 623 ff.; Wickram, Pilger
3972 ff. (Bolte 4, 250 ff.).
2740 fläten: läten s. Sch. 19.
2740 ff. s. Hedicke S. 40 f.
2747 stelht vgl. Saturnus senex, Vergil, Aen. VII, 180; ein alt, kalt, fauler
wend den schimpff Scheits Mai-Lobrede Bl. E2^a.
2756 verêrt: gehêrt s. Sch. 63.
2757 ff. s. Hedicke S. 60 f.
2762 vgl. Vergil, Aen. I, 740.
2768 erbran: hân s. Sch. 36. 38.
2778 schên: stên s. Sch. 66.
2786 Reienfnæcht: mæcht s. Sch. 52.
2788 môl: wól s. Sch. 29. 115. 116.
2796 gebir: tîr s. Sch. 95.
2796 ff. s. Hedicke S. 42.
2804 ftint: fint s. Sch. 102.
2810 Gsell: well s. Sch. 56.
2813 ff. vgl. Kummertrost V. 776 ff. (Hedicke S. 48).
2814 süfen: hûfen s. Sch. 129.
2818 vil: pyrenstil s. Sch. 93.
2819 ff. vgl. Ovid, Ars amatoria II, 279 f. Die gleiche Stelle, die auch
Rodericus Zamorensis in seinem Speculum humanae vitae I 4
citiert, übersetzt Steinhöwel: ob der fünstenrych Homerus kâm in
sölcher amptleut hus, wer er nit von pfenning schwâr, belib er duß
im besser wer (Hermaea XIII, 108); auch im Grobianus Vorrede
S. 4 gibt Scheit sie in deutschen Reimen wieder. Derselbe Ge-
danke, christlich gewendet, s. Anz. f. deutsches Altertum 18, 375.
2822 blint: fint s. Sch. 102.
2826 zu inen: gewinnen s. zu 1316. 1990.
2834 getân: mân s. Sch. 36. 37.

- 2844 angefiert: gebiert s. Sch. 97.
2856 lért: gehért s. Sch. 63.
2863 Mit Gräfin Virginea ist gemeint Eva, Gräfin von Leiningen-Westerburg, die Tochter Reinharts I, ersten Grafen von Leiningen-Westerburg, der 1522 starb. Geb. 1481, blieb sie unvermählt und starb am 23. Februar 1543, wie ihr in der Prosa am Schluß unserer Dichtung erwähnter Grabstein im S. Peters-Kloster Höningen, nahe bei Altleiningen und Grünstadt, besagt. S. J. G. Lehmann, Urkundliche Geschichte des gräflichen Hauses Leiningen-Hartenburg und Westerburg S. 274 f. 277 und bes. E. Brinckmeier, Genealogische Geschichte des — Hauses Leiningen und Leiningen-Westerburg 2 (1891), 132 ff. Weitere Literatur verzeichnet A. Becker a. a. O. Sie, die ein energischer Charakter gewesen sein muß, hatte innerhalb der Grafschaft ihre eigene Besitzung und regierte auch allein bis an ihr Ende als Regentin. 1522 bezog sie Neu-Leiningen und lebte daselbst bis zu ihrem Tode. Im Bauernkriege 1524 rettete sie durch ihr heldenmütiges und kluges Verhalten das Schloß Neu-L. vor Einäscherung. Sie stiftete 1537 zu Grünstadt ein Spital für die Landesarmen und war wegen ihrer Wohltätigkeit hoch verehrt. 1542 vermachte sie allen Armen, welche zu ihrem Begräbnis kommen würden, fünf Malter Korn und $\frac{1}{2}$ Fuder Wein; außerdem bestimmte sie, daß acht dieser Armen gekleidet werden sollten. Obwohl tief religiös, haßte sie doch jeden Aberglauben.
- 2866 Virginea-Eva von Leiningen starb vielmehr mit 62 Jahren.
2870 gefiirt: regiert s. Sch. 97.
2876 frář: tář s. Sch. 21.
2878 gehêr: êr s. Sch. 59.
2896 s. zu 2788.
2906 bedácht: vermácht s. Sch. 24.
2912 fint: fint s. Sch. 102.
2914 befál: řpittál s. Sch. 29. 148.
2916 lit: alležit s. zu 596. 1044.
2926 getân: ân s. Sch. 37 f.
2928 entpfing: ring s. Sch. 100 f.
2934 getôn: řrôn s. Sch. 37. 119 f.
2942 žiert: řheimgefiert s. 97.
2986 erwêrt: gehêrt s. Sch. 63.

- 2994 s. zu 1250.
3008 gehouen: frouen s. Sch. 141.
3010 herum: fum s. Sch. 130. 144.
3016 schlûch: bûch s. Sch. 126.
3020 wiçh (!): eigentlich s. Sch. 85. 138.
3030 geprîfen: bewîfen s. Sch. 87.
3032 s. zu den Wappenreimen V. 12.
3038 stunt: begunt s. Sch. 133.
3040 erjingen: bringen s. Sch. 100 f.
3042 lit: zit s. Sch. 81 f.
3059 ff. vgl. Hedicke S. 63 f.
3070 list: geschrift s. Sch. 91.
3075 s. Wander 5, 670 Nr. 16.
3076 s. Wander 1, 962 Nr. 19.
3078 ff. vgl. Hedicke S. 52 f.
3086 tîr: ir s. Sch. 95.
3090 flôch: nôch s. Sch. 24.
3094 arc: verbarc s. Sch. 33.
3102 mâl: fâl s. Sch. 29.
3103 f. vgl. Wander 2, 570 Nr. 797. 798.
3114 gehêren: êren s. Sch. 60.
3120 Condition: hôn s. Sch. 37. 119 f.
3124 gast: (du) hast s. Sch. 26 f.
3136 s. zu 812.
3150. 3158 s. zu 98.
3152 frint: fint s. Sch. 102.
3164 wellen: êgesellen s. Sch. 56.
3176 complexoniert s. zu 2676.
3178 s. zu 1492.
3186 gerîft: îft s. Sch. 89.
3190 geeigt „gezeigt“, vgl. Wickram ed. Bolte 8, 380^b; Schmidt, Hist. Wörterb. d. elsässischen Mundart S. 74^b.
3192 hân: ân s. Sch. 35.
3198 nôch: abzôch s. Sch. 24.
3202 freiden: scheiden s. Sch. 137 f.
3219 vgl. Servius ad Verg. Aen. V, 118.
3220 Bellerophôn: getôn s. Sch. 119.
3228 wasserflîß: gewiß s. Sch. 87.

- 3246 gewôn: getôn s. Sch. 119.
3286 ftir: abentir s. Sch. 96.
3288 hêr: êr s. Sch. 59. 61.
3291 Lies Wie diſer oder und jhener? Dem Verse mangelt eine Silbe.
3293 ff. vgl. Hedicke S. 27 f. Als letzte Quelle hat Homer II. XXIV,
527—533 zu gelten.
3296 lâfen: trâfen s. Sch. 21.
3300 ftên: ſchên s. Sch. 66.
3306 Zum Reim s. Sch. 139.
3306 ff. s. Hedicke S. 28 f.
3310 s. zu 1026.
3311 Lies er? ſar ist wohl auf beide Substantive zu beziehen.
3316 ftif: glif s. Sch. 83.
3346 getân: hân s. Sch. 37 f.
3347 ff. vgl. Hedicke S. 48.
3359 f. vgl. Wander 4, 914 Nr. 16. 21; 915 Nr. 37; 918 Nr. 93 (Hedicke
S. 56).
3360 lêfen: rêfen s. Sch. 49.
3362 giete: behiete s. Sch. 82.
3366 zit: ſtrit s. Sch. 81 f.
3368 jâren: bewâren s. Sch. 33.
3370 fint: fint s. Sch. 102.
3372 wâr: hâr s. Sch. 61.
3388 an lit: zit s. Sch. 81.
3390 ziten: liten s. Sch. 81 f.
3400 ſchlâmen: næmen s. Sch. 65.
3402 lieber es wâr mir schon lieber.
3406 ſâl: abentmâl s. Sch. 29.
3408 nôch: zôch s. Sch. 24.
3427 nach effens auch 1593.
3442 vil: feitenſpîl s. Sch. 93.
3458 finten: finten s. Sch. 102. 145.
3468 bedâcht: gemâcht s. Sch. 24.
3470 ff. Die Fabel vom Affen und der Nuß, die auch in der Melker
Handschrift R. 18 (ed. Leitzmann S. 46 Nr. 35) sich findet, entnahm
Scheit einem Druck von Boners Edelstein (Hedicke S. 48 ff.). Hedicke
verweist auch auf die Stelle Kummerrost 1534 V. 316 ff. Der

christlich glaub am höchsten schwebt, Thut auß der schrift ein gûte wal,
Nymt süßen kere für die schal.

3472 mæt: wæt s. Sch. 58.

3474 koun: boum s. Sch. 143.

3491 ff. Auch Joh. v. Schwarzenberg will mit seinem Kummertrost eine
ernste, bessernde Wirkung hervorbringen.

3494 schên: gethên s. Sch. 66.

3504 s. zu 644.

3520 schôn: Iôn s. Sch. 38. 120.

3524 zeit: Scheit s. Sch. 136.

Prosa am Schluß: Über das hier erwähnte Kloster Höningen in der
Rheinpfalz, nw. von Dürkheim, s. Historische Nachrichten über
Kloster Höningen in den Mitteilungen des Hist. Vereins der Pfalz
19 (1895), 177ff.; Remling, Urkundliche Geschichte der ehemaligen
Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern 2 (1838), 47 ff.